Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 270. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 202.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Familienblatt (tägl. Feuilletonheft.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebendeben in Halle a. S.

Sonnabend, 12. Juni 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die Entwickelung der Börsensteuern.

Infolge der bei der Begründung des Norddeutschen Bundes und des Deutschen Reiches herrschenden manchesterlichen Ansichten begann die Börsensteuergesetzgebung in Deutschland erst verhältnismäßig spät. Während z. B. in Frankreich bereits durch die Gesetze vom 5. Juni 1850 und 23. August 1871 Stempelabgaben auf inländische und durch entsprechenden Gesetze vom 23. Juni 1857 und 30. März 1870 auch auf ausländische Wertpapiere Stempelabgaben erhoben wurden, trat das Deutsche Reich erst durch das Gesetz vom 1. Juli 1881 in die Börsensteuergesetzgebung ein. Es mußte erst der große Umschwung in den herrschenden volkswirtschaftlichen Ansichten, der Uebergang Bismarcks vom Freihandel zum Schutzzoll vorangehen, ehe man sich, wenn auch etwas zaghaft, an die Börse herantraute.

Wie heute, so war es auch zu Anfang der 80er Jahre die bürgerliche und sozialistische Linke, die sich mit aller Gewalt der damals bescheiden beginnenden Börsensteuergesetzgebung widersetzten. Dabei handelte es sich im wesentlichen darum, um die Einführung eines dreifachen Stempels, nämlich: 1. auf Aktien-, Renten- und Schuldverschreibungen, 2. auf Schlußnoten und Rechnungen und 3. auf Lotteriepläne. Der erste Stempel, der sogenannte Emissionsstempel, nach der Höhe des Objekts bemessen, wurde mit fünf vom Tausend auf inländische und ausländische Aktien, mit zwei vom Tausend auf inländische und ausländische Renten- und Schuldverschreibungen und mit eins vom Tausend auf inländische Kommunalrenten- und Schuldverschreibungen erhoben. Die eigentlichen Börsengeschäfte aber wurden sehr „pfleglich" behandelt und nur mit einem Stempel belegt, und zwar auch lediglich dann, wenn Schlußnoten und Rechnungen über dieselben ausgestellt wurden. Dieser Stempel betrug bei Kassegeschäften 20 Pf. und bei Zeitgeschäften 1 Mk.

Waren schon diese äußerst geringen Sätze gegen den heftigsten Widerspruch der Herren vom Freisinn durchgesetzt worden, so erhob sich erst recht der bekannte „Sturm der Entrüstung", als im Jahre 1885 der Reichstag daran ging, auf Antrag des konservativen Abg. v. Wedell (Malchow) die Börsenbesteuerung umzugestalten und sie dem Ziele einer Verkehrsbesteuerung näher zu bringen. Jetzt war nicht mehr das Wertpapier als solches, sondern der Geschäftsabschluß als solcher steuerpflichtig. Man unterschied zweierlei Geschäftsabschlüsse: auf der einen Seite fanden die ausländischen Banknoten, ausländisches Papiergeld, ausländische Geldsorten und Wertpapiere, auf der anderen Seite Mengen von Waren, die börsenmäßig gehandelt wurden, wobei jedoch der Geschäftsabschluß gemäß den Usanzen einer Börse vor sich gehen mußte. Die Evidenthaltung und Kontrolle der Abschlüsse wurde durch den Schlußnotenzwang herbeigeführt und die Steuer wurde durch Verwendung von Stempelmarken entrichtet. Es waren nicht nur die an der Börse selbst abgeschlossenen Geschäfte, sondern alle derartigen Geschäfte, besonders das Abrechnungsgeschäft zwischen dem Kommissionär und dem Kommittenden, steuerpflichtig. Auch darin unterschied sich das Gesetz von seinem Vorgänger, daß der Steuerfuß nicht mehr ein fester, sondern ein Wertstempel war, der nach der Höhe des umgesetzten Objekts bemessen wurde und $^1/_{10}$ vom Tausend bei Effektgeschäften und $^2/_{10}$ vom Tausend bei Warenumsätzen betrug. Vergeblich waren die Klagelieder, die der bekannte freisinnige Wirtschaftspolitiker Abg. Dr. Bamberger damals im Reichstag anstimmte, und erstaunlich mit den jetzt üblichen Prophezeiungen über die Folgen der durch die Reichsfinanzreform erforderlichen neuen Börsensteuer übereinstimmen. Mit allen Mitteln seiner Beredtsamkeit wies Abg. Dr. Bamberger damals darauf hin, daß ein weiterer Aufschwung Deutschlands unmöglich sei, wenn der Reichstag auch den Markt des Kapital- und Geldverkehrs mit Hindernissen beschwere und zur Politik der alten Zeit, die den Verkehr gehindert habe, zurückkehre. Wie falsch diese Prophezeiungen sind, beweist ja das Wachsen, Blühen und Gedeihen von Handel und Industrie trotz dieser und aller späteren viel größeren Hindernisse". Es verdient aber hervorgehoben zu werden, wie schon damals der konservative Abg. v. Helldorff die sicheren Prophezeiungen des freisinnigen Redners als absurdum führte. Bei dieser Besteuerung handele es sich, so sagte Abg. v. Helldorff, gar nicht um ein Hindernis des Verkehrs und Verkaufs in notwendigen Produkten, sondern was die konservative Partei anstrebe, sei ein ganz notwendiger Akt der Gerechtigkeit, sodaß überhaupt Umsätze von Werten auf anderen Gebieten mit hohen Stempelabgaben belegt würden. Es kommt darauf an, die praktische Möglichkeit zu gewinnen, dieser Tendenz zu entsprechen. Es handele sich nicht um Feindschaft gegen bestimmte Berufe, sondern um eine Heranziehung derjenigen Berufskreise zu den Staatslasten, die im verhältnismäßig geringsten Maße zu denselben herangezogen würden. Unsere direkte Besteuerung vermöge in keiner Weise entsprechend einzugreifen, und wenn hier eine gewisse Heranziehung zu den Steuerlasten für diese Erwerbskreise gewonnen werde, so werde ein Akt der Gerechtigkeit erfüllt und dem vollständig berechtigten Gefühle entsprochen, welches auch die ganze Nation durchdringe, und welches selbst der äußersten Linken es außerordentlich schwer mache, so positiv gegen ein solches Gesetz zu stimmen, das wirklich sich des Interesses der Gesamtnation des armen Mannes gegenüber dem reichen annehme. Eine kleine Erschwerung des gewerblichen Lebens gebe er zu, aber er gebe auch zu bedenken, ob irgend ein Stand, irgend ein Geschäftszweig von den kolossalen Verkehrserleichterungen der Neuzeit, von der Post und den Telegraphen, von den ungeheuren Möglichkeiten der Verkehrsvermittlung solche Gewinne gezogen habe wie gerade das große Geldgeschäft.

Durch die Novelle vom 27. April 1894 wurde eine weitere Erhöhung der Börsensteuer herbeigeführt, die zur Kostendeckung des Militärgesetzes von 1893 bestimmt war. Die Steuersätze wurden zum Teil verdoppelt, zum Teil verdreifacht. Die Abgaben wurden aber nicht erhoben, falls der Wert des Gegenstandes des Geschäfts nicht mehr als 600 Mk. war. Gegenüber dem Gesetze von 1885 trat vor allem insofern eine Verschärfung ein, als die Stempelabgabe nach dem Wert des Gegenstandes in Abstufungen von 20 bezw. 40 Pf. für je volle 1000 Mk. oder einen Bruchteil dieses Betrages berechnet wurde. Zur Schonung des Arbitragegeschäfts war eine Ermäßigung der Sätze hierfür vorgesehen und eine Erleichterung des Börsengeschäfts bestand darin, daß Deport- und Reportgeschäfte als einheitliche Geschäfte aufgefaßt und nur einmal besteuert wurden. Der Lotteriestempel wurde auf 10 v. H. vom Preise der Lose erhöht und der Kreis der ihm unterworfenen Glücksspiele erweitert, indem den Spieleinsätzen die Wetteinsätze bei Pferderennen usw. gleichgestellt werden.

Dieses Reichsstempelgesetz erfuhr durch das sogenannte Börsensteuergesetz vom 14. Juni 1900 eine weitere Ausdehnung und Erhöhung in den Sätzen. Die Emissionssteuer beträgt 2 v. H. von inländischen Aktien, 2½ v. H. von ausländischen wenn sie im Inland ausgehändigt, veräußert usw. werden, und 1,50 Mk. pro Stück von Anteilscheinen (Kuxen, Kuxscheinen) gewerkschaftlich betriebener Bergwerke. Inländische Renten- und Schuldverschreibungen und ausländische, sofern sie im Inland ausgehändigt usw. werden, werden mit 6 v. H. versteuert, desgleichen Interimsscheine. Befreit sind Renten- und Schuldverschreibungen des Reichs und der Einzelstaaten; mit nur 2 v. H. werden die kommunalen und ihnen gleichstehenden Renten- usw. Titel versteuert. Bei inländischen Papieren ist der Emittent, bei ausländischen der Erwerber steuerpflichtig. Die Schlußnotensteuer entspricht im wesentlichen dem seit 1894 bestehenden Gesetze. Die Lotteriesteuer ist auf 20 v. H. bei inländischen und 25 v. H. vom Nennwert bei ausländischen Losen erhöht worden. Neu hinzugekommen war die Steuer auf Schiffsfrachturkunden. Darnach werden Konnossemente und Frachtbriefe im Schiffsverkehr zwischen inländischen und ausländischen Seehäfen oder zwischen inländischen Flußhäfen und ausländischen Seehäfen, sofern sie im Inlande ausgestellt, vorgelegt oder ausgehändigt werden, mit 1 Mk. pro Stück, im Verkehr zwischen inländischen Hafenplätzen der Nord- und Ostsee, des Kanals oder der norwegischen Küste mit 10 Pf. pro Stück besteuert.

Trotz aller dieser Steuern geht es der Börse gut, und das etwas flaue Geschäft der letzten Jahre ist eine internationale Erscheinung, die im wesentlichen durch die starke wirtschaftliche Krisis in den Vereinigten Staaten und die unruhige Lage der Weltpolitik, z. B. die Balkanwirren, nach deren Beendigung selbst das „Berliner Tageblatt" eine stürmische Aufwärtsbewegung an der Börse konstatierte, verursacht war. Daher wird das mobile, an den Banken und Börsen umlaufende Kapital auch eine neue Belastung mit Leichtigkeit tragen, dafür aber einen um so größeren, vielleicht von allen in Betracht kommenden Faktoren den größten Nutzen aus der Gesundung unserer Reichsfinanzen ziehen.

J. Sch.

Keine Aenderung des Flottengesetzes.

An die Rede, die der geschäftsführende Vorsitzende des Deutschen Flottenvereins, Konteradmiral a. D. Weber, auf der Tagung des Vereins in Kiel gehalten hat, haben einige Blätter Betrachtungen geknüpft, die in der Vermutung gipfeln, daß mit diesen Aeußerungen eine neue Flottenvorlage angekündigt werde. Solchen Gedanken hatte auch das „Berliner Tageblatt" Ausdruck gegeben. Die Ausführungen dieses Blattes sind von der Londoner Presse aufgegriffen worden und erregten in England großes Aufsehen. Hierzu geht den „Münch. N. Nachr." von ihrem Berliner Mitarbeiter eine längere Darlegung zu, in der es bestimmt in Abrede gestellt wird, daß innerhalb der Regierung die Absicht bestehe, dem Reichstage eine neue Flottenvorlage zugehen zu lassen. Die weiteren, anscheinend auf guten Informationen beruhenden Ausführungen lauten:

„Es kann nur mit vollster Bestimmtheit erklärt werden, daß das jetzige Flottengesetz, das selbstverständlich nur mit Zustimmung von Bundesrat und Reichstag abgeändert werden könnte, an allen maßgebenden Stellen als ausreichend für Deutschlands Seemacht erachtet wird. Weder ist daher eine Vermehrung der Zahl der großen Kreuzer, noch eine Beschleunigung des Baues vorgesehen. Die Novelle vom Jahre 1908 setzte die Lebensdauer von Linienschiffen und Kreuzern gleichmäßig auf 20 Jahre fest und stellte folgenden Bauplan fest: In den drei Jahren 1908 bis 1910 je drei Linienschiffe und zwei kleine Kreuzer als Ersatzschiffe, dann 1911 nur zwei Linienschiffe und zwei kleinere Kreuzer als Ersatzschiffe, ferner 1908 bis 1911 je einen großen Kreuzer als Neubauten, endlich von 1912 bis 1917 jährlich je ein Linienschiff, einen großen Kreuzer und zwei kleinere Kreuzer als Ersatzbauten (im Jahre 1917 nur einen kleinen Kreuzer).

An diesem Bauplan wird festgehalten. Für keine Schiffsklasse ist eine Vermehrung oder Beschleunigung geplant. Auch die letzten beiden von den vier Schlachtschiffbauten, die im Etat 1909/1910 bewilligt worden sind, werden, wie der Staatssekretär des Reichsmarine-Amts angekündigt hat, erst im Herbst d. J. vergeben. Geändert hat sich nur eines: die Größe und Gefechtskraft der Linienschiffe und der Panzerkreuzer und damit leider auch der Herstellungspreis. Daran aber ist allein Englands Vorgehen schuld. Wenn England Dreadnoughts und Invincibles als Schlachtschiffe baut, sind alle anderen Nationen, auch Deutschland natürlich, gezwungen, diesem Beispiele zu folgen, um nicht minderwertige Schiffe zu haben. Abgesehen hiervon aber ist der Sollbestand der deutschen Flotte in den beiden Gesetzten von 1900 und 1906 festgelegt auf 38 Linienschiffe, 20 große und 38 kleine Kreuzer. An diesen Zahlen hält die Regierung fest, mag England noch so viele und noch so schnell neue Schlachtschiffe bauen. Der Sollbestand der deutschen Flotte, wie ihn das Gesetz bestimmt, genügt unseren Bedürfnissen, die den Schutz unserer Küsten und unseres Außenhandels bezwecken."

Die Erhöhung des italienischen Militärbudgets.

Vor der italienischen Deputiertenkammer erklärte in der Sitzung am Freitag bei der Beratung der Vorlage betreffend Erhöhung des Militärbudgets Kriegsminister Spingardi:

Die kürzlichen Erörterungen in und außerhalb des Parlaments über die militärischen Einrichtungen haben gezeigt, daß die Armee schon seit längerer Zeit wichtige Bedürfnisse hat, für die gesorgt werden muß und die sich auf die Bewaffnung, Erhaltung der Schlagfertigkeit und die Landesverteidigung beziehen. Die Frage ist heute reif, technisch und politisch, und die Notwendigkeit zweckentsprechender Maßnahmen ist auch dem Volke zum Bewußtsein gekommen. Die Mehrforderungen sind ordentliche und außerordentliche. Die Erhöhung der ordentlichen Ausgaben ist mit 10 Millionen Lire für das laufende und mit 16 Millionen für das nächste Etatsjahr vorgesehen. Diese sind durch die gesteigerten Preise für Lebensmittel, Kleidung und Munition, sowie durch die Verbesserung einer Reihe von Militärbauten, vor allem aber durch die Erhöhung des Effektivbestandes von 205 000 auf 225 000 Mann und durch häufigere Einberufung der Reserven zu Uebungen notwendig geworden. Für die außerordentlichen Ausgaben ist ein Mehr von 125 Millionen veranschlagt, die auf fünf Etatsjahre einschließlich des gegenwärtigen verteilt werden und zur Durchführung der bereits im vorigen Jahre vom Parlament gebilligten Maßnahmen und Arbeiten dienen sollen. Die gegenwärtige Vorlage enthält im wesentlichen nur die bereits in der Debatte des Juli 1908 angekündigten Ausgaben. Der Minister erklärte sodann weiter, er könne mit Sicherheit behaupten, daß die verlangten Kredite zur Ausführung des bereits bestehenden Arbeitsprogramms ausreichen werden, welches man als ein Mindestprogramm gegenüber dem von mehreren Rednern dargelegten Höchstprogramm bezeichnen könne, das aber, wenn es rasch ausgeführt würde, der Armee und der Landesverteidigung eine derartige Wirksamkeit geben werde, die es Italien gestatte, sich in dem Konzert der Großmächte zu behaupten — ein Gegenstand nicht nur der Achtung, sondern auch der Furcht. Nach Erläuterung des Gesetzentwurfs legte der Minister seine Ansichten über die Organisation des Heeres dar und kündigte unter anderem an, daß er einen Gesetzentwurf betreffend die zweijährige Dienstzeit für alle Waffengattungen einbringen werde. Der Minister schloß mit einem warmen Gruß an die Armee und mit dem Wunsche, daß sie die Opfer rechtfertige, welche das Land für die nationale Verteidigung bringe.

Die Rede des Ministers wurde häufig von Beifall begleitet; zum Schluß wurde der Minister beglückwünscht.

Der englisch-siamesische Vertrag.

Nach einer aus London uns zugehenden Meldung ist am 11. Juni der am 10. März d. J. in Bangkok unterzeichnete englisch-siamesische Vertrag mit dem Schriftwechsel zwischen dem englischen Gesandten in Bangkok Paget und dem siamesischen Minister des Aeußern Dewawongs veröffentlicht worden.

Danach hat Paget dem Minister des Aeußern am 10. März mitgeteilt, daß Großbritannien mit Rücksicht auf die Lage seiner Besitzungen auf der malaiischen Halbinsel von Siam die Versicherung wünsche, daß es nicht gestatten werde, daß irgend eine Gefahr für die britischen Interessen durch Benutzung irgend eines Teils siamesischen Gebiets auf der Halbinsel zu militärischen oder Marinezwecken seitens fremder Mächte entstehe. Deshalb werde

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906122-12/fragment/page=0001

Siam ersucht, erstens weder direkt noch indirekt irgend ein Territorium südlich der südlichen Grenze des Monthourajaburi oder auf den umliegenden Inseln an eine fremde Regierung zu überlassen oder zu verpachten oder einer solchen das Recht einzuräumen, eine Kohlenstation zu errichten oder zu pachten, ferner irgend eine Anlage oder ein Ausbesserungsdock dort zu bauen oder zu erwerben oder irgend einen Hafen ausschließlich in Anspruch zu nehmen, wodurch möglicherweise britische Interessen vom strategischen Standpunkt aus geschädigt werden könnten. Dies beziehe sich nicht auf kleine Kohlenniederlagen, wie sie der gewöhnliche Schiffsverkehr für den Küstenhandel an der Halbinsel notwendig mache.

Dewawongs antwortete an demselben Tage auf die britischen Forderungen zustimmend.

Deutsches Reich.

* **Zur Begegnung Kaiser Wilhelms und des Zaren.** Der „Voss. Ztg." zufolge wird Stolypin den Kaiser von Rußland bei der Begegnung in den finischen Schären begleiten.

* **Die Manöver des Brandenburger Armeekorps** werden in der Lausitz und Niederschlesien abgehalten werden.

* **Die europäische Fahrplan-Konferenz.** In Essen wurde bekanntlich in den letzten Tagen die europäische Fahrplan-Konferenz abgehalten. Sie schloß gestern (Freitag) mit einer Besichtigung der Kruppschen Werke. Ueber die Verhandlungen selbst ist leider bisher nichts bekannt geworden.

* **Gegen Pfarrer Traub.** Nach einer Meldung aus Dortmund hat der Oberkirchenrat ein Disziplinarverfahren gegen den Pfarrer Traub eingeleitet, weil er durch drei Vorträge in Hagen erhebliches Aergernis erregt haben soll.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Nach einer Meldung aus Budapest beschloß das Exekutivkomitee der Unabhängigkeitspartei in seiner Sitzung am Freitag, in nächster Woche eine Plenarkonferenz der Partei einzuberufen. Handelsminister Kossuth wird der Konferenz eine Resolution unterbreiten, welche die Stellungnahme der Partei in Bezug auf die Krisis darlegt. Auch wird sich die Partei mittels einer Proklamation an die öffentliche Meinung des Landes wenden, um diese über die Haltung der Partei aufzuklären.

Später wird uns noch aus Budapest gedrahtet: Dem Beschluß des Exekutivkomitees der Unabhängigkeitspartei wird allgemein die Bedeutung beigelegt, daß die Lösung der Krise bis zum Herbst vertagt ist und bis dahin das Kabinett Wekerle provisorisch die Geschäftsführung beibehält.

Frankreich. Die Deputiertenkammer hat am Freitag die letzten Artikel des Gesetzentwurfs betreffend die Reform der Kriegsgerichte angenommen. Hierauf wurde der Gesetzentwurf mit 456 gegen 56 Stimmen im ganzen angenommen.

Niederlande. Die Königin ist mit dem Prinz-Gemahl und der Prinzessin Juliana Freitag nachmittag nach Schloß Loo abgereist. Die Bevölkerung brachte den Herrschaften herzliche Kundgebungen dar.

Rußland. Die Duma hat die Dringlichkeit des Staatshaushaltsetats für das Jahr 1909 anerkannt und den Etat angenommen. Er balanziert mit 2 941 148 978 Rubel, und zwar betragen die ordentlichen Einnahmen 2 458 740 982 Rubel, die außerordentlichen Einnahmen 482 407 996 Rubel. Die ordentlichen Ausgaben belaufen sich auf 2 445 634 917 Rubel, während die außerordentlichen Ausgaben 495 514 061 Rubel betragen.

Türkei. General Dschavid hat seine militärische Aktion gegen die Reaktionäre Albaniens wieder aufgenommen, nachdem er vorher seine Gebirgsbatterien mit Schnellfeuergeschützen und Maschinengewehren, die aus Mitrowitza eingetroffen sind, ausgerüstet hatte. Am Montag wurde eine Expedition in das schwierige Berggebiet Malissa mit vier Bataillonen und vierzehn Geschützen unternommen; es wurden verschiedene Dörfer besetzt und von den Höhen des Casa Morin die Beschießung der albanesischen Kulen begonnen. Die Expedition wird erfolgreich fortgesetzt. — Nach einer griechischen Nachricht hat ein blutiger Zusammenstoß zwischen Truppen und Albanesen unter Izzet Zahar in Berat stattgefunden. Die Truppen hatten zwölf Tote und siebzehn Verwundete, die Albanesen drei Tote. Die Meldung bedarf noch der Bestätigung. — Angesichts der neuen, vielfach übertriebenen Nachrichten über die Lage im Wilajet Adana hat die Pforte am Donnerstag einigen diplomatischen Vertretern Aufschlüsse über die Lage gegeben und versichert, daß sie im eigenen Interesse alles zur Beruhigung der erregten Bevölkerung und zur Besserung ihrer Lage tue.

Persien. Aus Mesched werden große Unruhen gemeldet, die am 7. Juni damit begonnen haben, daß Revolutionäre im Gebäude der Endschumen den Chef der Polizei ermordeten. In Mesched treiben Räuber ihr Wesen; ein Anschlag auf den Generalgouverneur, der sich auf dem Wege nach Mesched befindet, wird befürchtet. Beim Schießen in der Stadt flogen die Kugeln auch bis zum russischen Konsulatsgebäude. Es herrscht völlige Anarchie. Den Europäern droht Gefahr.

Schweden. Dem Kultusminister von Hammerskjoeld wurde auf sein Ansuchen der Abschied bewilligt. Zum Kultusminister wurde der Minister ohne Portefeuille R. E. Lindstroem und zum Minister ohne Portefeuille Herrenfreverding Hugo von Sydow ernannt.

Die Kretafrage. Der französische Minister des Auswärtigen, Pichon, erklärte, es sei bisher keine Verständigung zwischen den Mächten bezüglich der vorläufigen Beibehaltung der Truppen auf Kreta erzielt. Die Räumung werde im Juli stattfinden, wenn kein neues Uebereinkommen auf anderen Grundlagen zustande komme.

Marokko. Das Kriegsgericht in Casablanca verurteilte von den Deserteuren, die zu dem deutsch-französischen Zwischenfall Anlaß gegeben hatten, vier zu fünf Jahren, einen zu acht Jahren und einen zu zehn Jahren Gefängnis und zur Degradation.

Nach einer Meldung aus Tanger teilte El Gebbas dem diplomatischen Korps mit, daß auf Befehl des Sultans in den Hafenorten eine städtische Accise eingeführt werden soll. Der Sultan hat Befehl erteilt, das Tabakmonopol in Submission zu geben. Weiter hat der Sultan El Gebbas befohlen, dem diplomatischen Korps mitzuteilen, daß er geneigt sei, den Artikel 60 der Algecirasakte betreffend Grunderwerb durch Ausländer anzuerkennen und daher eine Kommission gebildet habe, die demnächst in Tanger eintreffen und, wie in dem Artikel vorgesehen, die käuflichen Terrains in einem Umkreise von zehn Kilometern feststellen wird. Sobald die Kommission ihre Arbeiten beendet hat, wird der Sultan zum An- und Verkauf dieses Terrains seine Erlaubnis erteilen.

Zur landwirtschaftlichen Wanderausstellung in Leipzig.

Anläßlich der vom 17. bis 22. Juni d. Js. in Leipzig stattfindenden landwirtschaftlichen Wanderausstellung veranstaltet die Direktion des Museums für Völkerkunde im Vortragssaal des Grassimuseums zu Leipzig eine Ausstellung aus den reichen Beständen dieses Institutes über die Wirtschaft der Naturvölker, die etwa gleichzeitig mit der Entrischer Ausstellung eröffnet werden wird. Sie umfaßt den Anbau von Nahrungspflanzen, Jagd, Fischfang und Viehzucht und führt die dabei benutzten Geräte vom einfachen Grabstock bis zum Pflug, vom primitiven Fischhaken bis zu den kompliziertesten Reusen und Fischwehren in Gegenständen und Modellen vor Augen. Eine Anzahl Photographien und Bilder sind überall zur weiteren Veranschaulichung eingestreut. Außerdem sind zwei Stereoskope aufgestellt, deren Bilderfolgen nach denselben Gesichtspunkten wie die Sammlung geordnet sind. Der Eintritt ist frei. Gegen ein geringes Entgelt ist ein von der Direktion herausgegebener erklärender Führer durch die Ausstellung zu haben. Ein Besuch dieser Ausstellung verspricht sehr interessant zu werden.

Von seiten der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen ist die Ausstellung mit einer Reihe von graphischen Darstellungen beschickt worden, die ein übersichtliches Bild der Tätigkeit des Arbeitsnachweises in den Jahren 1892 bis 1908 geben. Die Farbentafeln sind neben einer zusammenfassenden Gesamtübersicht detailliert nach der Art der vermittelten Personen (Güterbeamte, Landwirtschafterinnen, Aufsichtspersonal, Schäfer, Fütterer, Schweizer, Taglöhner, Dreschfamilien, Knechte, Mägde und sonstige einheimische Arbeiter, ferner Wanderarbeiter nach Nationalitäten getrennt). Eine interessante Tabelle stellt den Kontraktbruch der landwirtschaftlichen Arbeiter auf Grund einer Umfrage bei den Ortspolizeibehörden dar. Endlich gelangen zur Ausstellung die Auszeichnungen, welche die Landwirtschaftskammer an treu gediente Arbeiter verleiht.

Die Zentralankaufstelle der Landwirtschaftskammer für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Halle a. S., wird gleichfalls auf der Ausstellung vertreten sein; ihr Zelt befindet sich in unmittelbarer Nähe des Gabenzeltes, gegenüber dem Vorführungsring. Während der Dauer der Ausstellung werden dort jederzeit einige Beamte der Zentralankaufstelle anwesend und bereit sein, sich den die Ausstellung besuchenden Landwirten zur Verfügung zu stellen, Rat und Auskunft jeder Art zu erteilen und insbesondere bei der Auswahl von Maschinen behilflich zu sein.

Die Tierzüchterverbände im Bezirk der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen haben die Ausstellung folgendermaßen beschickt: 1. Verband für die Zucht des schweren Arbeitspferdes 43 Belgier und 18 Shires = 61 Tiere. Außerhalb des Verbandes stellen aus die Herren Oekonomierat Hoesch-Neukirchen und Bauermeister-Löbnitz; 2. Verband für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes insgesamt 67 Tiere; 3. Verband für die Züchtung des Simmentaler Rindes 17 Bullen, 18 Kühe und 11 Färsen = 46 Tiere; 4. Verband der Harzviehzucht-Genossenschaften 2 Bullen, 5 Kühe und 2 Färsen = 9 Tiere; 5. Verband für die Züchtung des veredelten Landschweines 8 Eber und 12 Sauen = 20 Tiere; 6. der Ziegenzuchtverband stellt als solcher nicht aus; dagegen wird der Ziegenzuchtverein Langensalza mit 6 Tieren vertreten sein.

Der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen u. a. St. veranstaltet in der Butterhalle eine Sammelausstellung, die von 111 Genossenschaftsmolkereien beschickt werden wird. Außerdem stellt der Verband eine Reihe kartographischer Darstellungen über die Lage und Größe der Verbandsmolkereien sowie die Verbreitung verschiedener Betriebsmittel in den Genossenschaftsmolkereien aus.

Die Zentral-Genossenschaft zum Bezuge landwirtschaftlicher Bedarfsartikel in der Provinz Sachsen wird in dem direkt neben dem Gabentempel gelegenen Zelte außer den selbst hergestellten Melassefuttern und Gerstenschrot auch eine Reihe beachtenswerter Futter- und Düngemittel ausstellen. Besonderes Interesse dürften die statistischen Tabellen der Zentral-Genossenschaft finden, da sie ein anschauliches Bild von dem Umfange der Welternte sowie des deutschen Imports und Exports in Getreide und der wichtigsten Nährfrüchte während der letzten Jahre liefern.

Die Provinzialsächsische Saatzucht-Genossenschaft zu Halle a. S. stellt in der Erzeugnishalle eine Reihe anerkannter Saaten aus, unter denen namentlich die von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen als Originalzüchtungen anerkannten Sorten Beachtung verdienen.

Aus Nah und Fern.

Die englischen Geistlichen sind Freitag mittag aus Hamburg in Berlin eingetroffen. Sie wurden am Bahnhofe vom Staatsminister a. D. v. Studt, als Ehrenpräsidenten, und dem Generalsuperintendenten von Berlin, D. Faber, dem Vorsitzenden des zu ihrem Empfang gebildeten Berliner Komitees, begrüßt. Die englischen Gäste begaben sich in über 50 Kutschen und Automobile in ihre Quartiere.

Schwere Unglücksfälle auf dem Truppenübungsplatz. Zwei schwere Unfälle ereigneten sich, wie den „B. N. N." gemeldet wird, auf dem Truppenübungsplatze Posen. Der Hauptmann und Kompagniechef Walter Buchholtz vom 19. Infanterie-Regiment in Görlitz stürzte vom Pferde; er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Ferner verunglückte tödlich durch Sturz vom Pferde Musikmeister Holke vom 56. Feldartillerie-Regiment in Lissa. Er hinterläßt eine Frau und fünf unversorgte Kinder.

Die Seeleute in Marseille. Am Freitag kurz vor der Abfahrt des Postdampfers „Ville de Tunis" nach Tunis begaben sich die eingeschriebenen Seeleute alle an Land. Die Passagiere des Dampfers mußten deswegen an Bord des Frachtdampfers „Vasfeterre" gebracht werden, der sodann ohne Zwischenfall mit einer aus eingeschriebenen Seeleuten aus Le Havre bestehenden Mannschaft abging.

Große Ueberschwemmung. Nach einer Meldung aus Denver sind weite Gebiete in Colorado überschwemmt. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Das Reichsgericht verwarf die Revision des Gerichtsreferendars v. Igel, der vom Schwurgericht III in Berlin am 23. März wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden ist.

Die Mordsache Steinheil. Nach einer Meldung aus Paris hat der Untersuchungsrichter die Untersuchung in der Mordsache Steinheil beendet und die Akten der Anklagekammer zugestellt.

Ein heftiges Erdbeben. Freitag abend 9 Uhr 15 Min. wurde in Marseille und Umgegend ein heftiges Erdbeben wahrgenommen. Der Bewohner bemächtigte sich große Erregung. Ein zweiter, weniger heftiger Stoß erfolgte um 9 Uhr 46 Min. Mehrere Häuser wurden beschädigt. Auch in anderen Orten Frankreichs wurden um dieselbe Zeit Erdstöße wahrgenommen. Meldungen über Verluste an Menschenleben sind nicht eingegangen.

Das Kriegsgericht in Dresden sprach den Oberleutnant Zinn, früher Dismitsch in Südwestafrika, der in mehreren Gefechten im Januar 1907 vor dem Feinde Feigheit bekundet haben sollte, frei.

Eine furchtbare Hauerei. 30 Wasseramtsarbeiter lieferten sich in Köfen bei München in der Kantine eine förmliche Schlacht, wobei sie Stöcke, Messer und Pflastersteine als Waffen benutzten. Es gab mehrere Schwerverletzte. Einem Arbeiter wurde der Schädel gespalten. Er versuchte noch zu entfliehen, die Angreifer trieben ihn aber in einen Bach, wo er ertrank.

rw. Steinerne Schiffe. Es klingt sonderbar, ist aber doch wahr. Das schmiegsame, billige und dabei überall herstellbare Material des eisenarmierten Betons ist mit Erfolg zum Bau von Schiffen verwendet und wird für gewisse Zwecke vielleicht eine bedeutende Zukunft haben. Der Italiener Gabellini hat die Sache erstmalig gelungenen Versuch gemacht. Man streckt einen leichten Eisenkiel aus irgend einem Fassoneisen, läßt davon nach beiden Seiten dünne Rippen von Rundeisen auslaufen und verbindet alles durch Drähte oder ein Geflecht. Das ist das Gerippe, an welches von innen und außen der Beton geworfen und gestampft wird. Die Wände brauchen nur wenige Zentimeter dick zu sein, um für alle praktische Zwecke an Festigkeit zu genügen. Das ganze Fahrzeug hat nicht eine einzige Fuge. Wird ein Leck eingestoßen, was einer starken Ursache bedarf, so ist es in einer Stunde durch ein eingesetztes Drahtgewebe und Beton wieder gedichtet. Bei größeren Fahrzeugen, die seitdem mehrfach, auch z. B. als Kriegsfähre für die italienische Marine, gebaut sind, kann der Boden doppelt gemacht und können mehrere wasserdichte Abteilungen eingebaut werden, alles aus denselben dünnen Betonwänden. Außen werden die Flächen geglättet und durch ein einfaches Verfahren so fest und dicht wie Marmor; jahrelange Versuche haben erwiesen, daß solche Schiffswände dem Seewasser und seiner Fauna und Flora mehr Widerstand als hölzerne und kupferne Schiffsböden entgegensetzen. — Nun braucht man nicht gleich zu denken, daß demnächst steinerne Ozeanriesen die Wellen des Atlantik furchen werden. Für große Schiffe wird der eiserne Bau aus Festigkeitsgründen immer maßgebend bleiben. Aber es gibt hundert Fälle, wo der armierte Beton den Zweck erfüllt und billiger wird, auch bei gleichem Eigengewicht Schiffe von größerem Fassungsraum ermöglicht. Vor allem in der Flußschiffahrt. In den Vereinigten Staaten baut man schon Flußmotorboote aus Beton. Die von Gabellini begründete Gesellschaft hat besonders Pontons für Brücken auf dem Po und Tiber nach der neuen Bauart geliefert. Aber auch die Kanal- und Flußschiffahrt wird von der Erfindung bald starken Gebrauch machen können, besonders da sowohl Holz wie Eisen unaufhaltsam im Preise steigen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

= **Kemberg,** 10. Juni. (Glücklich abgelaufen.) Als gestern abend der Einwohner Krauseman mit seinem Kutschgeschirr von einer Weldpartie zurückkehrte, brach plötzlich in der Leipzigerstraße die Hinterachse des Wagens. Die Insassen desselben wurden unsanft heraus geschleudert; glücklicherweise ist aber niemand verletzt. Das Pferd ging mit dem Wagen durch. Letzterer wurde zertrümmert, das Pferd blieb unversehrt.

— **Neuhaldensleben,** 11. Juni. (Verband ehemaliger Schüler der landwirtschaftlichen Winterschule.) Beim Schlusse des diesjährigen Wintersemesters der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule wurde ein Verband ehemaliger Schüler gegründet, der am verflossenen Sonntag seine erste Versammlung im „Fürst Bismarck" abhielt. Direktor Dr. Herzberg sprach seine Freude über den vortrefflichen Besuch aus und hielt einen Vortrag über die Entfiefung des nordbeutschen Flachlandes und die Bildung der in unserem Bezirke wichtigsten Bodenarten. Landwirtschaftslehrer Ausfeldt sprach über das Wesen und die Bedeutung der Kontrollvereine.

= **Jeßnitz,** 11. Juni. (Besitzwechsel.) Bei der gestrigen Zwangsversteigerung des Kupferschmiedemeister Hugo Vierigschen Grundstücks blieb Brauereibesitzer Louis Fleischer Meistbietender mit 9 500 Mk. Er verkaufte das Grundstück sofort an Gastwirt Paul Kuhn aus Wolsen weiter. — Ferner hat der Gastwirt Louis Nagel in Raguhn, Pächter des „Goldenen Stern" daselbst, den Gasthof „Zur Erholung" in Wolsen für 52 000 Mk. käuflich erworben.

— **Leipzig,** 11. Juni. (Selbstmordversuch eines Einjährig-Freiwilligen.) Vorgestern nachmittag wurde ein Einjährig-Freiwilliger, der in der Breitenfelder Straße wohnte und beim Ulanenregiment Nr. 18 dient, von seiner Wirtin in einem großen Blutlache liegend aufgefunden. Von sofort herbeigerufenen Aerzten wurde festgestellt, daß sich der Mann in selbstmörderischer Absicht durch Stiche in die Herzgegend die Leistenbeuge verletzt hatte. Die Stiche rührten von einer Lanzette her. Der Einjährig-Freiwillige wurde nach dem Garnisonlazarett gebracht. Sein gestriges Befinden läßt darauf schließen, daß der Mann mit dem Leben davonkommen wird. Als Grund zu dem Selbstmordversuch gab der Verletzte an, daß er sich nichts mehr merken könne und geistesstrank zu werden fürchte.

W. **Gera,** 10. Juni. (Der Landtag) beendete gestern seine Tagung, die fast zwei Monate gedauert hat. Es wurde das neue Steuergesetz endgültig angenommen, das das Kinderprivileg einführt, dagegen Mehreinnahmen von Steuern nicht erwarten läßt. Die Staatsfinanzen werden in Zukunft durch das neue Gesetz, das der Landtag ebenfalls beschlossen hat, eine wesentliche Grundlage erhalten. Ein Gesetz zum Zusammenlegen von Grundstücken und ein Gesetz über eine anderweitige Aufbesserung der Volksschullehrergehälter wurde genehmigt. Durch das Gesetz wird bestimmt, daß die Stadt Gera jedes Jahr zu den Alterszulagen der Lehrer 90 000 Mk. Staatsbeitrag erhält. Alles in allem bewilligte der Landtag außerordentlicherweise für Schulen, Straßenbauten und Aufbesserung der Staatsbeamtengehälter 750 000 Mk. Auf die Gehaltsaufbesserungen sollen allein 300 000 Mark, die naturgemäß in die ferneren Etats eingestellt werden. Die Gehaltserhöhungen haben eine Rückwirkung bis zum 1. Januar 1909.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Eine Deutsche naturwissenschaftliche Gesellschaft** hat sich am 16. Mai d. J. zu München durch Zusammenwirken einer größeren Angahl angesehener Fachgelehrter konstituiert. Die neue Gesellschaft unterscheidet sich von ähnlichen wissenschaftlichen Gesellschaften dadurch, daß sie ihre Tätigkeit nicht auf die Fachkreise beschränken, sondern naturwissenschaftliche Kenntnisse durch die berufensten Kräfte in die weitesten Kreise unseres Volkes tragen will. Demgemäß lautet der Hauptsatz ihrer Satzungen: „Die Deutsche naturwissenschaftliche Gesellschaft (D. N. G.) will alle wissenschaftlichen Bestrebungen fördern, die auf den Ausbau der Entwickelungslehre im weitesten Sinne gerichtet sind, außerdem die neuen Errungenschaften der Naturforschung in gediegener und gemeinverständlicher Weise in die weitesten Kreise tragen. Sie verpflichtet jedoch ihre Mitglieder gemäß dem Geist der Wissenschaft auf keine bestimmte Anschauung." Sie plant zunächst die Herausgabe einer Zeitschrift und verschiedener anderer Publikationen, die in dem naturwissenschaftlichen Verlag Theod. Thomas, Leipzig (Talstraße 13) erscheinen werden, der als Geschäftsstelle der Gesellschaft gewählt wurde.

Kongresse und Ausstellungen.

W. **Verband für hauswirtschaftliche Frauenbildung.** In Gegenwart des Regierungspräsidenten und von Vertretern der städtischen Behörden wurde am 9. ct. abends in der „Ressource" zu Erfurt die 5. Generalversammlung des Verbandes für hauswirtschaftliche Frauenbildung eröffnet. Frau Bürgermeister Lüdeckens hieß die Versammlung willkommen. Frau Kommerzienrat Heyl-Berlin hielt hierauf einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über das Thema „Die Dienstbotenfrage im Lichte der hauswirtschaftlichen Schulbewegung". Referentin legte in längeren Ausführungen dar, wie wichtig für die soziale Frage die Hebung des Dienstbotenstandes in jeder Richtung sei. Dafür zu arbeiten, sei die Aufgabe des Verbandes für hauswirtschaftliche Frauenbildung. Die Generalversammlung des Verbandes wird Donnerstag vormittag fortgesetzt. Es wurde der Geschäfts- und Kassenbericht entgegengenommen. Hiernach zählt der Verband 78 Einzelmitglieder und 34 Vereine für hauswirtschaftliche Frauenbildung. Das Vermögen beträgt 1024 Mk. Die Vor-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906122-12/fragment/page=0002

sitzende, Frau Kommerzienrat Heyl, gab einen ausführlichen Bericht über den Verband, der sich allen Vereinen angeschlossen hat, die für Förderung seiner Bestrebungen zweckmäßig erscheinen. Im Interesse der Sache sei beantragt, die Generalversammlungen fortan alljährlich stattfinden zu lassen. Den Anregungen der vorjährigen Generalversammlung folgend, habe sich der Vorstand mit Wohlfahrtseinrichtungen beschäftigt. Es soll ein Feierabendhaus für Lehrerinnen der Hauswirtschaftsschulen geschaffen werden. Nach den der Generalversammlung vorgelegten Bauzeichnungen soll die Errichtung eines Feierabendhauses für Aufnahme von 30 Lehrerinnen 100 000 Mk. kosten. Die Geldmittel sollen durch Ausgabe von Anteilscheinen und Schenkungen aufgebracht werden. Das Feierabendhaus soll in der Nähe einer Großstadt seinen Platz finden. Aus der Mitte der Versammlung erklärten sich mehrere Damen bereit, Beiträge zu dem Baufonds zu spenden und in den Vereinen für Unterstützung der Sache zu agitieren.

Sport und Jagd.

W. Zur Prinz Heinrich-Fahrt wird aus Wien, 11. Juni, gemeldet: In der nächsten Woche treffen aus Anlaß der Prinz Heinrich-Fahrt zahlreiche deutsche Offiziere in Wien und Budapest ein. Sie werden von Seiten der österreichisch-ungarischen Kameraden gastliche Aufnahme finden. Eine große Anzahl von Offizieren ist angewiesen, die deutschen Kameraden während ihres Aufenthaltes in den beiden Garnisonen zu begleiten, ihnen die Sehenswürdigkeiten zu zeigen und ihnen den Aufenthalt möglichst angenehm zu gestalten. Am 15. Juni soll zu Ehren der deutschen Offiziere bei dem Korpskommandanten von Versbach ein Frühstück stattfinden; auch ein Besuch der Hofoper ist geplant. — Es laufen noch folgende Telegramme ein: Oswiecim: Prinz Heinrich traf heute vormittag 9 Uhr als erster auf der Prinz Heinrich-Fahrt hier ein. Die übrigen 105 Wagen folgten. Prinz Heinrich wurde von den hier weilenden Deutschen mit andauerndem Hochrufen begrüßt. Nach kurzem Aufenthalt, der durch das Umrangieren von Zügen in der Nähe des Oswiecimer Grenzbahnhofes entstand, erfolgte die Weiterfahrt auf österreichischem Gebiet. Von Gleiwitz bis Oswiecim hat sich kein nennenswerter Unfall ereignet. — Tatralomnicz, 11. Juni. Heute nachmittag 2 Uhr 30 Minuten sind die ersten sieben Automobile der Prinz Heinrich-Fahrt hier eingetroffen und haben die Fahrt nach dem benachbarten Endpunkt der heutigen Strecke, Bad Schmeks, das festlich geschmückt ist, fortgesetzt. Das Wetter ist regnerisch, aber milde. — Bad Schmeks, 11. Juni. Um 2 Uhr 40 Minuten nachmittags traf als erstes Automobil Nr. 607 hier ein, sodann kamen bis 3 Uhr 20 Minuten in rascher Reihenfolge 44 Wagen an. Die Eintreffenden wurden mit lauten Zurufen begrüßt. Es verlautet, daß unterwegs zahlreiche Wagen zurückgeblieben sind.

— **Die Radfernfahrt Rund durch Mitteldeutschland** (Leipzig—Berlin—Dresden—Leipzig) am 26./27. Juni, veranstaltet vom Gau 21 des Deutschen Radfahrer-Bundes, wird das Interesse aller radsportlichen Kreise ganz besonders in Anspruch nehmen. Unsere besten deutschen Straßenfahrer haben ihre Nennungen zu dieser Fahrt abgegeben und nennen wir aus der jetzt schon ca. 150 betragenden Anzahl nur kurz folgende: O. Andresen, Bergedorf; Ad. le Bon, Arnheim (Holland); Willy Donath, Berlin; Otto Goetzke, Berlin; Rud. Kluten, Düsseldorf; Hans Ludwig, Soffenheim; Paul Oberstein, Dresden; Willy Rögner, Nürnberg; G. Schulze, Trebbin; Wilh. thom Suden, Schmelsen, Bez. Hamburg; Friedr. Tacke, Köln; Otto Wienczierz, Zabrze; Herm. Winzer, Dresden usw. Von Leipzigern fahren u. a. mit: Bitterlich, Burger, Franke, Frenzel, Simeth usw. Nennungen gegen 6 Mk. Einsatz an den Gaufahrwart Louis Schaaf, Leipzig, Harkortstraße 15, bis 12. Juni.

Landwirtschaftliches.

— **Aus den amtlichen Bekanntmachungen** der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen ist folgendes hervorzuheben:

Besuch der landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen. Anfang Juli beginnt an den fünf landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen der Kammer ein neuer Lehrgang. Anmeldungen zu demselben werden möglichst bald erbeten; sie sind direkt zu richten an die Vorstände der Schulen oder deren Leiterinnen: Frl. Meinecke in Beetzendorf (Altm.), Frl. Brettthauer in Nebra a. U., Frl. Caspari in Wandersleben, Frl. Kleemann in Herzberg a. E. und Frl. von Könitz in Worbis. Von diesen wird auch bereitwilligst jede nähere Auskunft über Aufgaben, Einrichtung und Unterrichtsplan der Haushaltungsschulen erteilt. — Das Schulgeld einschließlich Wohnung und Beköstigung beträgt bei den drei erstgenannten Anstalten für den Halbjahrskursus 300 Mk., bei den beiden letztgenannten 250 Mk. Für Schülerinnen, welche ein ganzes Jahr die Schule besuchen, tritt für das zweite Halbjahr eine Ermäßigung auf 250 Mk. bezw. 225 Mk. ein.

Mitgliederversammlung des Ziegenzuchtverbandes in der Provinz Sachsen. Am Sonnabend, den 19. Juni, nachmittags 2 Uhr wird der der Kammer angeschlossene Ziegenzuchtverband im Physiksaal der Eutritzscher Volksschule in Leipzig eine Mitgliederversammlung abhalten, zu deren Besuch die Verbandsmitglieder eingeladen werden.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 12. Juni.

Die große Drogisten-Fachausstellung.

Die zweite große Fach-Ausstellung des Deutschen Drogisten-Verbandes in den „Kaiersälen" ist nur noch zwei Tage geöffnet. Am Sonntag abend 8 Uhr wird die Ausstellung unwiderruflich geschlossen. Wer sie noch nicht besucht hat, dem ist dringend zu empfehlen, das noch nachzuholen, ist sie doch nicht allein für Fachleute, sondern für jedermann, namentlich Hausfrauen, schon deshalb außerordentlich interessant und lehrreich, weil sich unter den ausgestellten Bedarfsartikeln viele wichtige und zweckmäßige Neuerungen befinden, deren Kenntnis es ermöglicht, manchen Haushalt behaglich zu gestalten und dabei die Wirtschaftskosten zu vermindern. Der Umstand, daß die ganze Einrichtung und die Aufmachung der einzelnen Stände überaus geschmackvoll ist, gestaltet eine Wanderung durch die Ausstellung zu einer recht angenehmen Beschäftigung. Die Neuzeitlichkeit sind aber doch rein nebensächlich. Die Bedeutung der Ausstellung liegt vielmehr in ihrem inneren Wert.

Ueber den Ausflug der Drogisten nach dem Brocken wird uns geschrieben: Der Sonderzug beförderte die Teilnehmer zuerst nach Quedlinburg, woselbst einer Einladung der in Fachkreisen recht bekannten Firma Wilhelm Brauns Folge geleistet wurde, welche ihre Gäste vom Bahnhof mit Musik abholte, sie dann mit einem opulenten Frühstück bewirtete und Damen und Herren dann angenehme Ueberraschungen bereitete. Nachdem hierauf die Gärtnereien der Herren Gebr. Dippe besichtigt waren, ging es über Blankenburg nach Rübeland, wo die Hermannshöhle in Augenschein genommen wurde. Mit einem Sonderzug der Brockenbahn wurde der Brocken erreicht. Im Brockenhotel waren die besten Vorbereitungen zur gastlichen Aufnahme der Teilnehmer getroffen. Eine von den Hallenser Drogisten für die Damen vorbereitete Lotterie erregte viel Heiterkeit. Ein von der Ausstellungsleitung auf dem Brocken veranstaltetes Feuerwerk hatte leider etwas unter Nebel zu leiden. Von dem Brocken ging es durch das herrliche Bodetal nach Thale, wo die Teilnehmer nach allen Richtungen auseinandergingen.

Kurorte und Reisen.

— **Eine private Reisegesellschaft** veranstaltet auch in diesem Jahre wieder zwei prächtige Mittelmeerreisen, die unsere reisefustigen Leser sicherlich interessieren dürften. Die Reise geht über Basel, Genf gemeinsam nach Marseille; auf dem Salondampfer „Ile de France" werden dann folgende Städten besucht: Barcelona, Palma, Algier, Tunis, Karthago, Syrakus, Insel Korfu, Taormina, Messina, Stromboli, Amalfi, Sorrent, Capri, Neapel, Rom, Monaco und Genua. Der Preis dieser Ferienreise beträgt mit voller Unterkunft, Verpflegung und allen Land-Ausflügen nur 360 Mark, sodaß also auch weniger mit Glücksgütern Gesegnete derartige Reisen in den Süden unternehmen können. Ausführliches Programm versendet kostenlos die Freie Deutsche Reisevereinigung in Duisburg.

= **Gratis durch den Harz** führt uns Hans Hoffmann, in meist launigem Tone, in seiner soeben erschienenen Schrift: Eine Reise durch den Harz und das Kyffhäusergebirge, sowie die Städte Aschersleben, Bernburg, Braunschweig und Hildesheim, 64 Seiten mit 88 Ansichten. Dieses sehr flott geschriebene Büchlein erhält man kostenfrei gegen Portoeinsendung vom Städt. Verkehrsamt in Wernigerode oder von der Verlagsbuchhandlung E. Appelhans u. Comp. (Rud. Stolle u. Gust. Roselieb) in Braunschweig, Kalenwall 3 (am Hauptbahnhof). Wir empfehlen die Hoffmannsche Schrift allen denen, die sich über den Harz orientieren oder denselben bereisen wollen, angelegentlichst.

— **Oeffentliches Fremdenverkehrs-Bureau Aussig.** In der Metropole des deutsch-böhmischen Elbtales, in Aussig, wurde im Einvernehmen mit dem Landesverbande für Fremdenverkehr in Deutschböhmen seitens des Stadtrates ein öffentliches Fremdenverkehrs-Bureau im Stadthaus (Marktplatz) errichtet. Hier werden den zahlreichen Ausflüglern, welche von Aussig aus das liebliche Elbtal und das herrliche Mittelgebirge besuchen, Auskünfte aller Art erteilt werden. Einsendungen von Reiseliteratur, Führern, Prospekten sind dem neuen Bureau erwünscht.

§ **Sommerfrische Oberweißbach.** Oberweißbach, schwarzburg-rudolstädtischer Marktflecken am Abhange des Kirchberges, 700 Meter hoch gelegen, mit 2200 Einwohnern, ist Poststation der Fahrpostlinie Sitzendorf (Station der Schwarzatalbahn)—Neuhaus a. Rennsteig; nach und von Sitzendorf (7 Kilometer) zu jedem Zuge billige Post- und sonstige bequeme Verbindung. Viel gerühmt und bekannt ist die Gastlichkeit und Geselligkeit der Einwohner. Gutes Wasser, herrliche Luft, prächtige Wälder in nächster Nähe, eine große Anzahl schönster Ausflüge in Berg und Tal, machen Oberweißbach sehr geeignet sowohl als touristischen Zielpunkt, wie als längeren Mittelpunkt für Sommerfrischler. Auskunft jeder Art erteilt der Vorsitzende des Thüringerwald-Vereins.

= **Solbad Elmen.** Nr. 11 der Elmener Bade-Zeitung, amtliche Badeliste des Königlichen Solbades Elmen, verzeichnet bis zum 7. Juni 3441 Kurgäste.

Letzte Telegramme.

Fürst Eulenburg.

Berlin, 12. Juni. Fürst Eulenburg konferierte gestern mit seinem Verteidiger Justizrat Wronker und stellte sich der Staatsanwaltschaft zur Verfügung. Er gedenkt noch einige Tage in Berlin zu verweilen und sich dann nach Liebenberg zu begeben.

Glückliche Erben?

Köln, 12. Juni. Die in Holland unverheiratet gestorbenen Reedereibesitzer Lohsen und Langensiepen haben angeblich 125 Millionen Gulden hinterlassen. Eine hiesige Versammlung von 200 Personen, die Anrecht auf die Hinterlassenschaft haben wollen, wählte einen Ausschuß, der die Angelegenheit verfolgen soll.

Schnee!

Paris, 12. Juni. Italienische Stafettenfahrer für die Radfahrt Rom-Paris sind auf dem Simplon durch Schnee aufgehalten worden.

Die englischen Flottenmanöver.

Dover, 12. Juni. Es geht das Gerücht, die englischen Flottenmanöver würden in diesem Monat im Aermelkanal und in der Nordsee abgehalten werden.

— Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom **Florabad**, am 12. Juni: 17° C.

Börsen- und Handelsteil.

W. **In Zahlungsschwierigkeiten.** Der „Frankf. Ztg." wird aus New-York gemeldet: Die Bankfirma John Pierre & Co. befindet sich in Zahlungsstockungen. Die Verbindlichkeiten sollen sich auf 1 500 000 Dollars belaufen.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

L. **Hamburg**, 11. Juni. Tägliche ausländische Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Durum I prompt 254 M, Mai/Juni 253 M, Hardwinter II Aug./Sept. 247 M, Walla Walla schwim. 259½ M, Rosafé 79/80 kg April/Mai 261 M, Mai/Juni 260 M, Barl. Russo 79/80 kg schwim. 260½ M, April/Mai 258½ M, Mai/Juni 258 M, Ulka 9 Pud 35 lad. 254 M, 10 Pud April/Mai 258 M, Sibirisch. 74/75 kg Mai/Juni 244 M, Austral. schwim. 263½ M, Chile loko 270 M, Juni 267 M, Juli 264 M — **Roggen:** Taganrog 9 Pud 10/15 prompt 198½ M, Novorossisk prompt 195 M, schwim. 196½ M, Südruß. 9 Pud 30 nach Must. loko 200 M — **Futtergerste:** Südruß. 60/61 kg schwim. 131 M, Juni 131½ M, Juli 131½ M, Aug./Okt. 130½ M — **Hafer:** Nordruß. 50/51 kg 3 % Juni 193½ M, 47/48 kg 3 % prompt 184½ M, Mai/Juni alt 183½ M, Juni/Juli 183 M — **Mais:** La Plata loko 156¾ M, schwim. Dampfer 153½ M, Juni/Juli 150¾ M.

— **Berlin**, 11. Juni. (**Berliner Produktenbörse.**) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen Juli 257,25—257,75—257 M, Sept. 226,50—228 M, Okt. 226 M. Roggen inl. 195—196 M ab Bahn und frei Mühle, Sept. 190,50—190,25 M. Hafer, märk., mecklburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 210 bis 216 M, mittel 203—209 M, gering —,— M, russ. feiner 200,00 bis 210,00 M, russ. und Donau mittel 190,00 bis 199,00 M, geringer 184,00 bis 189,00 M ab Bahn und frei Wagen. **Mais.** amerik. Mixed alter 184—186 M, abfallender neuer 175—180 M, runder 174,00—180,00 M frei Wagen. **Gerste,** inländ. Futtergerste, mittel und gering 160,00—175,00 M, gute 176,00—186,00 M, russische und Donau leichte 141,00 bis 145,00 M ab Bahn und frei Wagen. **Erbsen,** inländ. und ausländ. Futterware mittel 194—198 M. Taubenerbsen 199—210 M, ab Bahn u. frei Wagen. **Weizenmehl** 00 33,75—36,25 M. **Roggenmehl** 0 und 1 21,60 bis 26,10 M. **Weizenkleie** 11,80—12,60 M. **Roggenkleie** 12,50—13,10 M.

— **Mittagsbörse: Weizen** inländ. ohne Angebot, Juli 257,25—257,50 bis 257,00—258,00 M, September 227,50—227,00—228,00 M, Oktober 225,00—225,75 M. **Roggen** inländ. 195,50—196,00 M ab Bahn, Juli 196,50—197,00 M, September 189,50—189,00 bis 189,75 M, Oktober 189,50—189,00—189,25 M. **Hafer** Juli 188,25 bis 189,00 M, Septbr. 175,00—175,50 M. **Weizenmehl** 00 33,50 bis 36,25 M. **Roggenmehl** 0 u. 1 24,40—26,30 M, Juli 24,85 M, September 24,50—24,40 M. **Rüböl** Oktober 56,30—55,80—55,90 M, Dezember 56,20 M Br.

L. **Weltmarkt, Berlin**, 11. Juni. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen: Berlin, 755 gr.** Juli 258,00, Sept. 228,00. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 235,30, Juli 192,30. Chicago Northern I Spring, Juli 179,80, Sept. 166,65. Liverpool Red Winter Nr. 2, Juli 203,30. Paris Lieferungsware Juni —,—. Budapest Lieferungsware Okt. 235,50. Odessa Ulta $9^{22}/_{32}$ 3—4 % Bes. einschl. Bordspesen loko 191,70. Buenos-Aires Durchschn. Qualität bordfrei 183,35. **Roggen: Berlin** 712 gr. Juli 197,00. Sept. 186,75. Odessa $9^{10}/_{16}$ einschl. Bordospesen loko 144,45. **Hafer Berlin** 450 gr. Juli 189,00, Septbr. 175,50. **Mais: Berlin** Lieferungsware Juli —,—. Newyork mixed Juli 136,00. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordfrei 104,15.

Hopfen.

— **Nürnberg**, 10. Juni. (**Hopfenbericht.**) Die Umsätze von gestern und heute betrugen zusammen 50 Ballen, die für Kundschafts- und Exportzwecke zu unveränderten Preisen übernommen wurden. Die Stimmung ist ruhig.

Kartoffeln, Kartoffelmehl, Stärke.

— **Magdeburg**, 10. Juni. Prima Kartoffelmehl und -Stärke prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Parität frei Bestimmungsort, netto Kasse. Preis: 25,25—25,75 Mk. Die Handelskammer.

— **Berlin**, 11. Juni. Kartoffelstärke 25,00—25,50 Mk., Kartoffelmehl 25,00—25,50 Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen**, 11. Juni. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 62,75—63,75 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 70,25—71,25 Mk. per Loko-Lieferung. Ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten, C. V., durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**, 11. Juni. **Spiritus** fest, Juni 20 G., Juni-Juli 20 G., Juli-August 20 G.

— **Paris**, 11. Juni. **Spiritus** ruhig, Juni 41,00, Juli 41,50, Juli-Aug. 41,75, Sept.-Dez. 39,25.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 11. Juni. Rüböl loko 61,00, Oktober 59,00.

— **Hamburg**, 11. Juni. Rüböl ruhig, loko verzollt 56,00.

— **Amsterdam**, 11. Juni. **Leinöl** behauptet, loko $25^1/_2$, Juli 25, Juli-August $24^7/_8$, Sept.-Dezbr. $24^3/_4$, Januar-April $24^1/_4$.

— **Paris**, 11. Juni. Rüböl ruhig, Juni 63,75, Juli 64,25, Juli-August 64,50, Sept.-Dez. 65,50.

W. Pest, 11. Juni. Raps per August 14,80 Gd., 14,90 Br.

Zucker.

+ **Braunschweig**, 11. Juni. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) **Rohzucker:** Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 17 000 Ztr. Es notieren heute für 100 kg: Brotraffinade —,— M lose in blau Papier, Würfelraffinade I —,— M inkl. Kiste, Würfelraffinade II —,— M inkl. Kiste, gem. Raffinade —,— M inkl. Sack b. f. n., gem. Melis —,— M inkl. Sack b. f. n.; für 50 kg: Kristallzucker —,— M, Kornzucker 88° Rdmt. —,— M exkl., Nachprodukte 75 ° Rdmt. —,— M exkl. Rübenmelasse 43 ° Be. a. G. (81,5 ° Brix) —,— M 50 kg exkl.

W. Hamburg, 11. Juni. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 ° Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 Kilo per Juni 10,50, per Juli $10,57\frac{1}{2}$, per August 10,62½, per Oktober 10,10, per Dezember 10,05, per März 10,25. Tendenz: ruhig.

W. London, 11. Juni. 96 % Java-Zucker prompt ruhig, 11 sh. 6 d. Verk., Rüben-Rohzucker 88 % Juni ruhig, 10 sh. 6 d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 11. Juni. Kaffee-Termin-Notierungen. Nach dem Good average Santos September $32\frac{1}{2}$ G., Dezember $31^1/_2$ G., März $31^1/_2$ G., Mai $31\frac{1}{2}$ G. Tendenz: ruhig.

— **Amsterdam**, 11. Juni. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet loko 40.

— **Havre**, 11. Juni. Kaffee. Good average Santos Sept. 42,00 Dezember 41,00, März 40,75, Mai 40,75. Tendenz: ruhig.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 11. Juni. Baumwolle, ruhig, Upland middling loko $55^1/_2$ Pfg.

— **Antwerpen**, 11. Juni. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Juni 5,75 bez. Januar 5,50 bez. Behauptet.

— **Liverpool**, 11. Juni. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. Per Juni 5,69, per Juni-Juli 5,69, per Juli-August 5,73, per August-Septbr. 5,70, per Sept.-Okt. 5,68, per Okt.-Nov. 5,67, per Nov.-Dez. 5,65, per Dez.-Jan. 5,65, per Jan.-Febr. 5,66, per Febr.-März 5,66.

Petroleum.

— **Hamburg**, 11. Juni. Petroleum flau, Amerik. spez. Gewicht 0,800 6,90.

Metalle.

— **Amsterdam**, 11. Juni. Banczinn fest, loko $62^1/_2$.

— **London**, 11. Juni. Silber $24^3/_{16}$ Lstrl., Chili-Kupfer $60^1/_8$ Lstrl., per 3 Monate 61 Lstrl., Blei, span., $13^1/_4$ Lstrl., engl. $13^6/_8$ Lstrl., Zinn $134^1/_4$ Lstrl., Zink $22^1/_8$ Lstrl.

— **Glasgow**, 11. Juni. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 48 sh. 10 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

Magerviehhof in Friedrichsfelde. (Amtlich.)

⊙ **Friedrichsfelde**, 11. Juni. Auftrieb: 1303 Stück Rindvieh, 229 Kälber, Milchkühe 946, Zugochsen 84, Bullen 65, Jungvieh 200 Stück. Verlauf des Marktes: Sehr schleppendes Geschäft; verbleibt erheblicher Ueberstand; beste Ware über Notiz. Es wurden gezahlt für: A. Milchkühe und hochtragende Kühe: a) 4 bis 8 Jahre alte Primakühe 380 bis 430 M, I. Qualität, gute schwere 290—370 M, II. Qual., gute mittelschwere 240 bis 280 M, III. Qualität, leichte 150—220 M; b) ältere Kühe I. Qualität, gute schwere 230—320 M, II. Qual., mittelschwere 150—220 M; c) tragende Färsen 190—350 M B. Zugochsen (pro Ztr. Lebendgewicht): a) gelbes Frankenvieh, Scheinfelder I. Qualität 43—45 M, II. Qualität 39—42 M, III. Qualität 34 bis 38 M; b) Pinzgauer I. Qual. 42—44 M, II. Qual. 38—41 M, III. Qual. 33—37 M; c) süddeutsches Schedivieh, Simmenthale Bayreuther I. Qualität 42—44 M, II. Qual. 38—41 M, III. Qual. 33—37 M. C. Jungvieh zur Mast: Bullen, Stiere und Färsen pro Ztr. Lebendgewicht: I. Qual. 31—36 M, II. Qual. 24—28 M. D. Bullen zur Zucht: Ostfriesen und Oldenburger 330—675 M. Simmenthaler 340—580 M, sprungf. Schafböcke 120—250 M.

— **Magdeburg**, 11. Juni. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht und Viehhof. Auftrieb: 57 Rinder und zwar — Stiere, 2 Ochsen, 22 Bullen, 33 Kühe u. Kalben, 84 Kälber, 139 Schafvieh usw., 754 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Stiere und Ochsen: A. ——, B. ——, C. ——, D. — bis —, E. — bis —. Bullen: A. — bis —, B. 33—35, C. 29—31, D. 25—27 M. Kalben u. Kühe: A. ——, B. ——, C. 27—29, D. 23—25, E. 18—21 M. Kälber: A. ——, B. 43—50, C. 30—40, D. ——— M. Schafe: A. 34 bis 36, B. 31—33, C. ——— M. Schweine (mit 20 % Tara): A. 65—66, B. 62—64, C. 59—61, D. 55—60 M. — Verlauf und Tendenz: mittelmäßig. Ueberstand: 4 Rinder, — Kälber, 15 Schafe, 10 Schweine.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 11. Juni. Roter Winter-Weizen loko 151, per Juli $124^1/_2$, per Sept. $116^7/_8$, per Dez. $115^1/_8$, per Mai — — Mais per Juli $82^1/_8$, per Sept. 79, per Dez. $69^1/_2$. Mehl 5,10. Getreidefracht nach Liverpool $1^1/_2$.

W. Chicago, 11. Juni. Weizen per Juli $116^5/_8$, per Sept. $109^7/_8$, Mais per Sept. 70.

W. New-York, 11. Juni. Petroleum Standard white in New-York 8,50, do. in Philadelphia 8,45, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 168.

W. New-York, 11. Juni. Schmalz Westernsteam 12,05, Rohe und Brothers 12,25.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebauldeu; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales u. S.: Derselbe; Schlußredaktion A. Bertrede, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gw:3:1-171133730-16872166X190906122-12/fragment/page=0003

Berliner Börse, 11. Juni 1909

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lea, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3.20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4.20. — 1 Lstrl.: 20.40 M.

Berlin. Bankdiskont 3½%, Lombardzinsfuß 4½%, Privatdiskont 2⅞%.

Nachdruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	d	4	101.30G
do. 1.4.12	d	4	101.30G
do. 1.7.12	a	4	101.30bG
Pr.Schatz 12	a	4	101.30G
Dt.Rchs.-Anl	v	3½	95.30bG
do. do.	d	4	102.90bG
do. do.	v	3	86.00bG
Dt. Schutzg.	a	4	102.20b

Spandau 91	d	4	101.50b
do. 95	d	3½	—.—
Stargard i.P	d	3½	94.75B
Stendal 01	a	4	—.—
do. 03	d	3½	93.10G
Stettin . .	a	3½	93.20G
do. 1904	d	3½	93.20G
Teltow.Kreis	d	4	101.75B
do. do.	d	3½	93.20b
ThornO1u11	d	4	100.00B

Rss.Staatsrt	q_3	4	84.70b
do.Nicolai-B	e	4	—.—
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodencr.	a	5	110.40b
do.konv.Obl.	a	3,8	82.50G
SaoPaulo EA	a	5	98.10bG
do. Gold 08	2	5	97.50bG
SchwdStA86	f	3½	96.10b
do. do. 88	b	3	85.00B

Zschpk Finst	d	3½	—.—
Böhm.NrdbG	a	4	99.75G
Dux-Bodnb.fl	v	5	—.—
do. Mark	a	5	—.—
do. Silb.-Pr.	a	4	—.—
do. Kr.-Pr.	a	3	—.—
Dux-Prag. G.	a	3	78.60bG
Elis.W.G.stf.	d	4	99.90G
Frz.Jos.Silb.	d	5	—.—

Nordd.Gr. XI	a	4	99.60G
do. XII	d	4	99.60bG
do. XIV	d	3½	96.50bG
do. XV u. 15	a	4	100.25G
do. XVI u. 17	a	4	101.00G
do. VII-IX	a	3½	93.25G
do. XIII u. 12	d	3½	94.75G
Pfälz.Hp.Pfb	v	3½	94.00G
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.50G
XIII.XIV.XVII	v	4	100.10bG

JessenKali 2	a	*4½	—.—
Kaliw.Aschrl	f	*4	97.00G
Kattow. Bgw.	d	*3½	92.80bG
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
König Wilh.2	a	4½	101.00bB
do. uk. 1910	a	*4	—.—
Krupp -Oblig	a	*4	100.25G
do. 1908	a	*4	—.—
Lahm.&Co. 3	d	4½	—.—
Laurahütte	a	*4	99.50B

WstfLippVrb	1	6½	104.50B
Wien.Bankvr	1	7½	132.80b
Ctb.fEbwOb3	a	4	97.40G
Dtsch.Ans.B.	a	4	95.00G
Landb.Obl. 3	a	4½	101.25bG

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

Brl.Unionsbr	O	3	93.75B
Bock, cv.u.n.	O	5	102.25bG

CasselFedst	1	12	202.10bG
Charlottenb.	7	8	118.10G
Charl. Wass.	O	14	333.00G
Buckau .	1	12	179.90B
do.St.-Pr.	1	12	180.50G
Griesh.El.	1	14	243.00B
Grünau .	1	10	163.00G
v. Heyden	1	10	176.00bG
Hönning.	7	8	156.50G
Milch .	N	15	229.00bB

Kattowitz.Bg	4	14	240.00bG
Keula Eisen	7	5	93.50G
Keyling &Th.	1	4	126.00G
Kirchner&C.	7	16	235.25bG
Klaus.Sp. ab	1	5	79.30G
KöhlmannSt.	O	18	278.00B
Koll.&Jourd.	5	15	253.50G
KölschWalz.	7	5	101.00G
Kg. Wilh. kv.	1	18	249.25bG
do. Pr.-A.	1	23	340.00G

Schl. Kohlen	7	0	14.50b
do. Ln.Krmst	9	10	141.75bB
SchfSchulte	7	0	128.00b
H. Schneider	1	8	141.25G
Schöll.EitKg	5	0	91.00G
Scholten St.	9	10	154.00bG
Schomburg	O	10	140.00bB
Schöneb FrF	4	12	179.00b
do. Metall	7	0	71.50G

Wechselkurse

Gold, Silber, Banknoten

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuß vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemäßigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906122-12/fragment/page=0004